

BUBENREUTH – Die siebenjährige Sarah besucht die Grundschule Bubenreuth. Sie hat es in ihrem Leben und auch in der Schule bestimmt nicht leicht. Sarah fehlt ein kleines Stück vom neunten Chromosom, die Ärzte bezeichnen dies als „Deletion 9p-24“. Jetzt hat sie eine Spende erhalten, mit tragischem Hintergrund.

Vom Versorgungsamt wurde dem lebensfrohen und auch neugierigen Mädchen Sarah ein Schwerbehindertenausweis mit einem anerkannten Grad der Behinderung von 70 und dem Markenzeichen „H“ ausgestellt. „H“ für Hilflos bedeutet: „Menschen mit Behinderung, die ständig auf fremde Hilfe angewiesen sind, insbesondere bei der Verrichtung von Tätigkeiten, die zur Sicherung der persönlichen Existenz notwendig sind.“ (die EN berichteten).

Für die Eltern ist diese Behinderung eine große Belastung. Eine schwere Entscheidung war die Wahl

Für Sarah gesammelt

Ablehnung der Schulbegleitung — Spendenaktion

der Schule. Mit der Grundschule Bubenreuth hatte die im Bezirk Oberfranken wohnende Familie Glück. Die Bubenreuther Schule stellt sich seit zehn Jahren der Aufgabe der Inklusion sehr erfolgreich und hat mittlerweile viele Erfahrungen in der inklusiven Beschulung beeinträchtigter Kinder mit und ohne Schulbegleitung gesammelt. Was Sarah dringend benötigt, darin sind sich alle direkt Beteiligten einig, ist eine Schulbegleitung. Die Leiterin des Musikkindergartens, den Sarah vorher besuchte, weist darauf hin, auch die Rektorin der Grundschule Bubenreuth Martina Zippelius-Wimmer und ihre Klassenlehrerin Julia Eger begründen in einer ausführlichen Stellungnahme die Notwendigkeit eines Schulbegleiters.

Auch Bubenreuths Bürgermeister Norbert Stumpf wandte sich mit Unterstützung seines Neunkirchener Kollegen Heinz Richter über das Landratsamt Forchheim an die Regierung und den Bezirk Oberfranken. All diese Hinweise halfen nicht, der Bezirk Oberfranken lehnte mit einem mehrseitigen Schreiben eine Schulbegleitung ab.

Der Bericht in den *Erlanger Nachrichten* rührte viele Bürger, einen besonders, den Pfarrgemeinde- und Kirchenrat Andreas Rascher. Ihn ließ das Thema nicht mehr los, er organisierte im Rahmen des Bubenreuther Garagentrödels einen „Trödelverkauf samt Imbiss-Station“. Rascher hatte alles vorbereitet, Helfer organisiert, Trödelsachen gesammelt und Sonderkonditionen bei der

Metzgerei Angermüller und der Bäckerei Pickelmann ausgehandelt. Doch bevor der Tag des Verkaufs kam, ist Andreas Rascher verstorben.

Für den Pfarrgemeinderat gab es nur eine Lösung, die da lautete: „Wir machen das für Sarah und für unseren Andreas.“ Alle haben mit angepackt, es wurde nicht nur gegessen und gehandelt, mancher Besucher steckte einen Schein in die Kasse mit der Bemerkung: „Dem Mädchen will ich helfen und dem Andreas für diese Aktion danken“.

In diesen Tagen überreichte der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Tobias Eger in Anwesenheit von Sarahs Mutter, Rektorin Martina Zippelius-Wimmer, der ehrenamtlichen Schulbegleiterin Tanja Walther und Bubenreuths Bürgermeister Norbert Stumpf dem Vorstand des Fördervereins der „Freunde der Grundschule Bubenreuth“ Dirk Schwanke das Spendenergebnis in Höhe von 1100 Euro.

HEINZ REISS